

Stellungnahme vorhabenbezogener Bebauungsplan
Studierendenwohnheim August-Neuhaus-Straße,
Schwetzingen

Herr Oberbürgermeister Steffan,
Frau Bürgermeisterin Schlüter,
werte Kolleginnen und Kollegen,
meine sehr geehrten Damen und Herren,

man kann schon sagen, was lange währt.....

Seit über 10 Jahren wird mit Akribie eine Möglichkeit gesucht, Studentinnen und Studenten in einem adäquaten Wohnheim unterzubringen.

Aber wo, welches Gelände ?

Wir haben schon einmal einen Versuch unternommen, auf der „Hundewiese“ ein Wohnheim zu bauen, welches aber an den unterschiedlichsten Widerständen gescheitert ist.

Aber nun hat das Studierendenwerk Heidelberg eine Planung mit insgesamt 96 Wohnplätzen zur Entscheidung an die Stadt Schwetzingen vorgelegt.

Wie soll das funktionieren?

Das Wohnheim soll auf der Grundflächen der „Hundewiese“ gebaut werden.
Grundstückskosten für die Stadt – keine - !

Baukosten für die Stadt – keine - !

Projekt –und Planungskosten für die Stadt – keine - !

Wenn wir unsere finanzielle Situation betrachten, kann uns nichts bessere passieren und studentisches Wohnen wäre möglich.

A b e r es gibt ja auch noch die „kritischen“ Anwohner der Oststadt.

Wo werden die Studierenden parken?

Es gibt eine Art Tiefgarage mit Fahrradunterstellplätzen.

Werden die Studierenden morgens zur FH mit dem Auto fahren?

Gibt es Verkehrsprobleme ?

Ich denke nein, da es ja im Bereich der FH keine Parkplätze gibt.

Die Studierenden werden entweder laufen oder mit dem Fahrrad fahren.

Frischlufschneise, sie wird mit Sicherheit eingehalten, kein Baum wird gefällt, jedoch es werden neue Bäume dazu gepflanzt.

Fledermäuse werden weiterhin fliegen können, da ja der Baumbestand erhalten bleibt.

Dach- und Firsthöhen werden eingehalten und eine etwaige Fassadenbegrünung wird geplant.

Lärmproblematik am Campus ? Wird wohl in einem erträglichen Rahmen vorhanden sein. Auch nicht mehr wie momentan sowieso, siehe den Treff von Jugendlichen unterhalb der dortigen Treppe.

Also, Fazit.

Eine einmalige Gelegenheit studentischen Wohnraum zu schaffen ohne große, bzw. keine Kosten für unser geplagtes „Stadtsäckel“

Es wird für Studierende zwar keine billige Wohnmöglichkeit, aber eine sozialverträgliche Möglichkeit des Wohnens geschaffen.

Heute kam in SWR 1 die Info, dass Heidelberg die teuerste Unterbringungsmöglichkeit für Studierende in Deutschland ist. Eine „Minibude“ für rund 800.- €, und ein WG-Zimmer für rund 650.- €

Dieser vorgezogene Bebauungsplan ist richtungsweisend, sozial und absolut durchführbar.

Wenn man alle Fakten aneinanderreicht, muss man dieses Vorhaben weiterhin absolut unterstützen.

Die Fraktion der SPD stimmt der Verwaltungsvorlage uneingeschränkt zu.

Für die Fraktion

H.-P. Müller